

# Indiana Tribune.

Erschein  
täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Offizier: 120 D. Marylandstr.

Diese englische „Tribune“ kostet durch den Ediger 12  
Cent vor Woche, die Sonntags „Tribune“ 15 Cents.  
Der Post zugeschaut im Voranzeigung 10 per  
Zent.

Indianapolis, Ind., 17. Februar 1885.

## Die Starrkampfbaillen.

Ges ist bekannt, daß der durchbare Wundstarrkampf am häufigsten bei Wunden eintritt, die durch rostige Körner, Nadeln, Messer u. dgl. verursacht oder die mit Erde, Staub und ähnlichen Substanzen verunreinigt worden. Diese Beobachtung hat in dem hygienischen Institute in Göttingen zuverlässigen gezeigt, daß der Impfstoff auf Clarence Bayley übertragen, diese habe den Eigentumsübergang im Grundbuche eintragen lassen und ziehe die Miet- und Pachtgelder persönlich ein.

Clarence erfuhr von den Advoaten, die er sich wünschte, daß er sein Recht am zweckmäßigsten vor der court of equity in Mississ. County, zu dem Lewiston gehört, geltend zu machen habe, aber seine Schwiegervater mußte ihn erst mit einer bedeutenden Geldsumme unter die Arme greifen, ehe er einen tüchtigen Anwalt fand, der die Führung des Prozesses übernahm. Dieser Tage hat die Schlussverhandlung den Prozeß stattgefunden, der Richter hat sieben Urteil vorbehalten. Mamie Bayley stellt in Abrede, daß sie Clarence vertrösten habe, von der ihr übergebenen Urkunde nur im Falle seines Todes Gebrauch zu machen. Zeugen waren bei jener Unterredung nicht zugegen. Trotzdem ist alle Welt überzeugt, daß die Soße zum Vortheile des Clarence entschieden werden müsse, denn sagen die Leute – und gewiß mit Recht: Woher haben wir ein Billigkeitsgericht, wenn es in einem so einfachen Falle nicht nach der gesunden Vernunft statt nach strenger Rechtsregel entscheiden soll?

## Ein starkes Reactionstück.

(Aus der „Frankl. Sta.“)

Das österreichische Socialistengesetz, sowie das Sprengstoffgesetz, die beide von der Regierung im letzten Jahre in Aussicht gestellt waren, liegen nun im Wortlauf und den Motiven vor. Was das letztere anlangt, so besteht kein Zweifel daß die österreichische Regierung das Recht und die Pflicht hat, dem gemeinschaftlichen Treiben der Dynamitisten in schärferer Weise gegenüber zu treten. Wer glaubt darum auch daß in Österreich – geradezu wie vor einem Jahre in Deutschland – Regierung und Parteien sich ohne Schwierigkeit über die Schaffung eines Sprengstoffgesetzes einigen werden.

Anderer verhält es sich mit dem eingeführten Socialistengesetz; obwohl es offiziell heißt, mit dem Gesetz, womit Bestimmungen gegen gemeinschaftliche sozialistische Verbrennungen gestroffen werden. Ein Blick, den wir hinein thun, genügt, um uns zu wissen zu lassen, daß wir es hier mit einem höchst bedenklichen Polizeigesetz zu tun haben. Die Bestimmungen des Entwurfs lehnen sich vielfach an die analogen des deutschen Gesetzes an; sozialistische Vereinigungen und Blätter werden, das Sprengstoffe verboten werden, das Sammeln von Beiträgen für sozialistische Zwecke soll untersagt werden, gewerbsmäßige Agitatoren können unter Polizeiaufsicht gestellt, gewisse Kategorien von Geschäftsführern kann die Gewerbesconcession entzogen werden. Man ist aber nicht bei den Bestimmungen des deutschen Gesetzes stehen geblieben.

Es ist in zwei Fällen Eiter, die am Starrkampf gestorben waren, als Impfstoff benutzt worden; in beiden Fällen wurden die Verzuchthiere vom Starrkampf befallen.

Ferner wurde beobachtet, daß der Wundstarrkampf ganz genau so verläuft, wie der durch Strömungsvigescenz herbeigeführte Starrkampf und Bacillen der Schlag geknüpft, daß die Bacillen einen Stoff absondern, der styrchinartig ist. Von 140 Impfungen mit Erde ergeben 69 ein positives Resultat, die Impfungen mit weitergezählten Bacillen hatten sämtlich den Starrkampf zur Folge.

Nun brachte man stattdessen der verschiedenen Sorten in die Hautteinfüllungen der Verzuchthiere, es bildete sich Eiter, der ebenfalls enthielt keine Bacillen, die Wunden heilten mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

Die Hitzé hatte die Bacillen in den Erden getötet. Der letztere Versuch beweist, daß nicht etwa einheimisches Gift der Träger des Starrkampfansteckung ist, sondern daß dies die Bacillen sind.

Ferner wurde beobachtet, daß der Wundstarrkampf ganz genau so verläuft, wie der durch Strömungsvigescenz herbeigeführte Starrkampf und Bacillen der Schlag geknüpft, daß die Bacillen einen Stoff absondern, der styrchinartig ist. Von 140 Impfungen mit Erde ergeben 69 ein positives Resultat, die Impfungen mit weitergezählten Bacillen hatten sämtlich den Starrkampf zur Folge.

Endlich ist in zwei Fällen Eiter aus den Wunden von Menschen, die am Starrkampf gestorben waren, als Impfstoff benutzt worden; in beiden Fällen wurden die Verzuchthiere vom Starrkampf befallen.

Wir haben kürzlich eines Verfahrens gedacht, das auf den ersten Blick hin als ein Alt-Weber-Mittel erscheint. Es besteht darin, daß man die frischen Wunden, die durch Eindringen von rostigen Eisen oder in ähnlicher Weise entstanden sind, 20 Minuten lang und wiederholt dem Rauche brennender Wolle oder Wollstoffe aussetzt. Dieses Verfahren soll angeblich den Starrkampf vorbeugen.

Es ist nicht unmöglich, daß der Rauch die im Roste oder in sonstigen fremden Körpern, die in die Wunde gekommen sind, vorhandenen Bacillen, oder spätere diejenigen, die in den Eiter übergehen oder darin sich bilden, tödet.

Versuche, wie diejenigen in Göttingen, werden jetzt auch in Berlin, Leipzig und Breslau angelegt und dem Abholz derselben sehen die Arzte der ganzen Welt mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen.

## Vor dem Billigkeitsgerichte.

Im Jahre 1877 starb der in weiten Kreisen bekannte Arzt Dr. Worrell in Lewiston, Pa., und hinterließ seinem einzigen Sohne Clarence Grundbesitz im Wert von \$80,000 und seiner Haushälterin Mamie Bayley, die ihn in langer Krankheit treu gepflegt hatte, ein Vermögen von \$5,000. Clarence litt an einem organischen Herzfehler, war hypochondrisch im höchsten Grade, zog sich von jeder Gesellschaft zurück und führt ein Leben, als ob er in der That fortwährend sterbenskrank sei. Mamie Bayley pflegte auch ihn und ließ sein Lustthier an ihm kommen. So war er 24 Jahre alt geworden und als er wieder einmal ein bisschen Herzklopfen gehabt und Mamie ihm wiederholte versichert hatte, sie werde bis an sein Ende treu zu ihm auscharzen, ließ er der selben sein gelammtes Vermögen überschreiben und handigte ihr die Urkunde gegen das Verbrechen ein, die Haushälterin wurde nur im Falle seines Todes von solcher Gebrauch machen.

Da trat eine Cousine des Clarence, Franklin Leonora Montague aus Philadelphia, zu Besuch in Lewiston ein, ein reizendes, hochgebildetes und lebensfülliges Mädchen. Sie machte einen tiefen Eindruck auf den Arter, welche ihn wegen seiner Zurückgezogenheit und fortwährend wehmütigen Stimmung und brachte es so weit, daß Clarence einen Spaziergang mit ihr riskierte, später mit ihr ausführte und sie sogar in Gesellschaft begleitete. Diese veränderte Lebensweise hatte einen wunderbaren Einfluß auf ihn, er lernte sich wohl, gesund und frisch fühlen, er sah mit frischer Hoffnung in's Leben, sein Gesicht gewann ein blühendes Aussehen, nahm einen jugendlichen Ausdruck an, und als er die Cousine fragte, ob er glaube, mit ihm als Gatte glücklich werden zu können, sagte sie mit Freuden ja. Das junge Paar schwor die Hochzeit nicht auf die lange Bank, ließ sich in Philadelphia verloben und dort nieder.

Clarence, dessen Grundbesitz ihm über \$4000 jährlich abwarf, fühlte gleichwohl das Bedürfnis nach Thätigkeit und Gewerb und bildete sich für die Kunst der Malerei aus, für welche er entzückende

Zeugung hat. Am 1. October v. J. blieb die gewohnte Gelassenheit aus, und als Clarence darüber an seinen Agenten in Lewiston schrieb, erhielt er von diesem die Antwort, er habe ja seinen gesamten Betrag auf Fräulein Mamie Bayley übertragen, diese habe den Eigentumsübergang im Grundbuche eintragen lassen und ziehe die Miet- und Pachtgelder persönlich ein.

Clarence erfuhr von den Advoaten, die er sich wünschte, daß er sein Recht am zweckmäßigsten vor der court of equity in Mississ. County, zu dem Lewiston gehört, geltend zu machen habe, aber seine Schwiegervater mußte ihn erst mit einer bedeutenden Geldsumme unter die Arme greifen, ehe er einen tüchtigen Anwalt fand, der die Führung des Prozesses übernahm. Dieser Tage hat die Schlussverhandlung den Prozeß stattgefunden, der Richter hat sieben Urteil vorbehalten. Mamie Bayley stellt in Abrede, daß sie Clarence vertrösten habe, von der ihr übergebenen Urkunde nur im Falle seines Todes Gebrauch zu machen. Zeugen waren bei jener Unterredung nicht zugegen. Trotzdem ist alle Welt überzeugt, daß die Soße zum Vortheile des Clarence entschieden werden müsse, denn sagen die Leute – und gewiß mit Recht: Woher haben wir ein Billigkeitsgericht, wenn es in einem so einfachen Falle nicht nach der gesunden Vernunft statt nach strenger Rechtsregel entscheiden soll?

## Der Krebs heilbar.

Im Herbst v. J. war aus den in Rio Grande erscheinenden Zeitungen eine Notiz in die „Therapeutic Gazette“ übergegangen, laut deren in Pernambuco ein neu endettes Heilmittel „Abelo“ mit großem Erfolg gegen den Krebs angewendet wird. Unter Staatsminister beauftragt unser Consul Alberton in Pernambuco, zu berichten, was an der Sache sei und womöglich Proben des Mittels einzufinden. Der Consul hat fürsorglich einen Bericht des Dr. Bandeira, des Überarztes des großartigen Hospitals in Pernambuco, welches das Namens seines Gründers, des Kaisers Pedro II., führt, sowie zwei Proben Medicin an den Minister geschickt und dabei bemerkte, daß der genannte Arzt jede Entschädigung für seine Mühe ablehne, sowie daß er, Alberton, eine geradezu wunderbare Heilung des Brustkrebs an einer Wahlfrau persönlich beobachtet habe. Den Bericht des Hospitaladmirals fassen wir in Folgendem zusammen:

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirklichkeit als Heilmittel physiologisch zu erhöhen und festzuhalten, vermögt ich noch nicht, so glänzend Erfolg ich auch der Anwendung desselben bereits verdaue. Ein städtischer Beamter, Dr. Guemes, litt seit Jahren an Gesichtskrebs, der jedes ärztlichen Behandlung trotzte, und reiste vor mehreren Jahren nach seinem Geburtsorte Vito de Madre Doce; er war nicht nur lebensmüde, sondern ein Opfer der Verzweiflung. Die Leute in seiner Heimat – keine Arzte – behandelten ihn entzückig einschlüssiges Gesicht durch Einführung des Milchsaft einer Pflanze, die sie Albo oder auch Arbolie nennen. Nach zwei Monaten schöpft er wieder auf, ist sehr gesund und kann wieder mit normaler Fleischbildung durch Eiterung, die Thiere blieben gesund.

In Georgia hatte kürzlich eine

Bestellung des ersten Artikels

erfolgt, um bereit zu haben.

„Die Heilkrat des Albo in Behandlung des Krebs und ähnlicher Geschwülste, Schleimhaut- und Gewebe-Erkrankungen ist eine wissenschaftliche Thatsache. Der Saft der Pflanze wirkt zunächst als Heilmittel, seine Wirk